

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mk., monatlich 33 Pf.; durch den Postträger und die Post bezogen 1.30 Mk., durch den Postträger ins Haus 1.25 Mk. Einjahresnummer 5 Mk.  
Erhalten vierteljährlich 6 mal vermittlungs halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach der Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 6 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
ssettiges illustriertes Sonntagsblatt mit 16 tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeitspaltzeile oder deren Raum f. Stadt u. Kreis Merseburg 10 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinste Anzeigen 25 Pf. Bestellungen pro Seite 50 Pf. Bei Überbuchungen Rabatt. Anzeigen werden von anderen Geschäftsstellen sowie sämtlichen Kreisverwaltungen entgegengenommen.  
— Nachdruck anderer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. —  
Für unentgeltliche Einblendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 25.

Mittwoch den 30. Januar 1907.

33. Jahrg.

## Ueber das Gesamtergebnis der Reichstagswahlen

gibt das „Wolffsche Telegraphenbureau“ folgende Uebersicht, die allerdings in einzelnen wohl noch fertigert werden dürfte. Nach bisheriger Feststellung sind 237 Abgeordnete ernädigt gewöhlt und 160 Stichwahlen erforderlich. Gewöhlt sind 41 Konservative, 10 Reichspartei, 18 Polen, 89 Zentrum, 20 Nationalliberale, 6 freifinnige Volkspartei, 1 Freifinnige Vereinigung, 29 Sozialdemokraten, 1 Mittelstandspartei, 1 Däne, 10 Fraktionslose und Gsäffter, 3 Reformpartei, 2 Bund der Landwirte, 4 Wirtschaftliche Vereinigung, 2 Deutsche Volkspartei. An Stichwahlen sind beteiligt 29 Konservative, 19 Reichspartei, 5 Polen, 31 Zentrum, 58 Nationalliberale, 27 freifinnige Volkspartei, 12 Freifinnige Vereinigung, 92 Sozialdemokraten, 2 Mittelstandspartei, 3 Wdtliberale, 4 Welsen, 4 Fraktionslose, 3 Reformpartei, 8 Bund der Landwirte, 12 Wirtschaftliche Vereinigung und 11 Deutsche Volkspartei.

Nach der Berechnung des „Wolffschen Bureau“ gewinnen die Konservativen sieben und verlieren zwei Sitze, die Reichspartei gewinnt zwei und verliert vier, die Polen gewinnen zwei, das Zentrum gewinnt zwei und verliert vier, die Nationalliberalen gewinnen neun und verlieren neun, die freifinnige Volkspartei gewinnt vier und verliert zwei, die Sozialdemokraten gewinnen einen und verlieren zwanzig, die Welsen verlieren drei, die Wirtschaftliche Vereinigung gewinnt einen und verliert einen, die Mittelstandspartei gewinnt einen, die Wdtliberalen gewinnen einen, Fraktionslose gewinnen einen und verlieren einen, die Reformpartei verliert zwei, der Bauernbund verliert einen.

Das Wahlergebnis für die sozialdemokratische Partei berechnet der „Vorwärts“ in seiner Sonntagsnummer wie folgt: Von den 81 Mandaten, die die Sozialdemokratie bei den allgemeinen Wahlen 1903 erlangte, hat sie in diesem Wahlzuge 29 behauptet. Einer wurde neu gewonnen (Mühlhausen i. Gf.). Verloren sind 21 Kreise. In den übrigen Wahlkreisen, die 1903 verloren sind, finden Stichwahlen statt. Diesen großen Verlust von Mandaten glaubt der „Vorwärts“ einen Gewinn an Stimmen entgegenstellen zu können, indem er schreibt, daß nach den vorliegenden genaueren Angaben die Sozialdemokratie in 140 Kreisen rund 152.000 Stimmen gewonnen habe. Dabei sei der Verlust im Königreich Sachsen, der hier allein 39.000 Stimmen betrug, schon mit eingerechnet. In den 8 Groß-Berliner Wahlkreisen und in Rheinland Westfalen habe die Sozialdemokratie allein rund 126.000 Stimmen Zuwachs gehabt. Ob dies richtig ist, bemerkt die „Ffr. Ztg.“, können wir im Augenblick nicht nachprüfen, da die amtliche Wahlfrahsif überaus mangelhaft ist. Soweit wir gesehen haben, hat die Sozialdemokratie auch außerhalb des Königreichs Sachsen in zahlreichen Kreisen einen Rückgang der Stimmen zu verzeichnen.

Daß die Angaben des „Vorwärts“ über den Stimmengewinn der Sozialdemokratie nur mit Vorbehalt aufzunehmen sind, zeigt eine nähere Betrachtung der Berliner Wahlkreise. Danach hat sich die Sozialdemokratie die von ihr gerühmte Zunahme in Groß-Berlin nur dadurch herausrechnen können, daß sie die Kreise Niederbarnim und Teltow-Charlottenburg mit den Berliner Wahlkreisen zusammenwarf. Im eigentlichen Berlin hat die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen nur um 4 und 6 Kreise, den beiden sicheren Domänen von Singer und Lebbour, zugenommen. Im 1. Berliner Wahlkreis sind die Stimmen der Sozialdemokratie von 41,3 auf 38,6 Prozent zurückgegangen, und dem liberalen Kandidaten Raempff fehlen nur 570 Stimmen an der absoluten Mehrheit. Im zweiten Wahlkreis erleidet die Sozialdemokratie einen Rückgang um 1700 Stimmen, die liberalen Stimmen dagegen sind von 16.000 auf 25.000 emporgeschwollen. Daß der Sozialdemokrat nicht in die Stichwahl gekommen ist, wird einem Versetzen der konservativen

Partei zugeschrieben, welche die Stimmzettel ihres Kandidaten so wenig sorgfältig hat herstellen lassen, daß ein großer Teil davon fälscht werden mußte. Im dritten Berliner Reichstagswahlkreis erleidet die Sozialdemokratie einen Rückgang um 500 Stimmen, im fünften hat sie nur 500 gewonnen.

Die deutsch-konservative Partei hat nach einer Zusammenstellung der „Kreuzzeitung“ im ersten Wahlgange 36 Wahlkreise behauptet. Gewonnen haben die Konservativen 6 Kreise, nämlich Hierobe-Reidenburg und Breiten-Sinsheim von den Nationalliberalen, Di- und Westkernberg sowie Pyritz-Saagitz von den Antifemien, Freiberg von den Sozialdemokraten und Wartenberg-Dels, wo statt des Freikonservativen v. Kardoff von vornherein ein Konservativer aufgestellt worden war. In Stichwahlformen die Konservativen in 30 Wahlkreisen. Freiwahlen haben sie bisher keinen, abgesehen von den freiwillig an die Freikonservativen abgetretenen Kreisen Lüben-Dunzlau und Sachsen-Altenburg.

## Wahlnachflänge.

Reichskanzler Fürst Bälou hat dem freien Wählerklub der reichstreuen Wähler zu Königsberg i. Pr. auf ein Telegramm folgende Antwort gefandt:

„Herzlichen Glückwunsch auf den schönen Erfolg. Daß die alte Preussische Königsstadt der nationalen Sache wieder gewonnen ist, sei ein gutes Omen für die Zukunft des Vaterlands! Reichskanzler Fürst Bälou.“

Auch dem Vorortverein Friedericiana in Breslau des Sonderhäuser-Verbandes deutscher Studenten-Gesangvereine, der am Wahltag ein Telegramm an den Reichskanzler gefandt hatte, ist ein Danktelegramm des Fürsten Bälou zugegangen, das folgenden Wortlaut hat:

„Herzlichen Dank für freundliche Begrüßung. Gratuliere dem deutschen Bürgertum in Breslau zu seinem schönen Siege. Reichskanzler Fürst Bälou.“

An den Wählerklub der Vereinigten bürgerlichen Parteien in Magdeburg hat der Reichskanzler folgendes Antworttelegramm gerichtet:

„Hocherfreut durch den Sieg der nationalen Parteien Magdeburg danke ich Ihnen für die im Wahlkampf bewiesene Hingabe und Einigkeit. Möge das gute Beispiel weiter wirken. Reichskanzler Fürst Bälou.“

Kolonialdirektor Dernburg hat dem Berliner Korrespondenten der „Neuen Freien Pr.“ gegenüber am Tage nach der Reichstagswahl sein Herz ausgesöhütet. Er gab seiner Meinung wie folgt Ausdruck: „Ich bin stets überzeugt gewesen, daß das deutsche Volk auf nationale Forderungen und auf Vorstellungen, die auf seine Phantasie wirken, reagiert. Ich habe darum einen solchen Ausgang erwartet. Aber ihn so günstig doch nicht erhofft. Ich bin überzeugt, daß die von der Regierung ausgegebene Parole diese Wirkung herbeigeführt hat, die ein erfreuliches Symptom dafür ist, daß der unsere Zeit beherrschende Materialismus doch nicht allmächtig ist.“

Die Niederlage der Sozialdemokraten ist sicherlich durch ihre antinationale Gesinnung verschuldet, und die Tatsache, daß sie die Kolonien der in ihnen stehenden großen Werte ungeachtet einfach wegwerfen wollten, hat gewiß viele Wdtläufer aus ihren Reihen vertrieben. Ich kann also sagen, daß ich mit dem Wahlergebnis recht zufrieden bin. Auch für die Stichwahlen bestehen gute Hoffnungen. Denn wenn das Zentrum sich nicht auf den nationalen Standpunkt stellt, werden die anderen bürgerlichen Parteien nicht mit ihm zusammengehen. Die Majorität vom 13. Dezember ist durch die Wahlen erledigt. Im neuen Reichstag werden zunächst die Südwestafrika-Kredite bewilligt werden. Neue Kolonialvorlagen wird die Regierung nicht einbringen. Die Kolonialverwaltung

wird es sich zur Aufgabe stellen, das Programm auszuführen, das ich im Reichstage entwickelt habe, wobei sie stets auf die Schonung der Kräfte des Reiches sorgfältig Bedacht nehmen wird.“

Vom Fürsten Hagfeldt, dem früheren Oberpräsidenten und Ehrenbürger der Stadt Breslau, ging dem Wählerverein der freifinnigen Volkspartei zu Händen des Herrn Justizrat Heilberg in Breslau folgendes Danktelegramm zu: „Es drängt mich, Ihnen und Ihren Gesinnungsgenossen für die unermüdete, erfolgreiche Unterstützung meinen allerherzlichsten Dank auszusprechen. Ich bin hocherfreut und stolz, gerade Breslau im Reichstage vertreten zu können. Hagfeldt.“

Sozialdemokratische Kampfweise. Jetzt, wo die Sozialdemokraten mit ihren Prophezeiungen böse bereingefallen sind, suchen sie den Wählerklub durch neue Verdächtigungen der gegnerischen Parteien zu erklären und weisen ihnen skrupellose Plagiaten vor. Wie wenig gerade die Sozialdemokraten den Biedermann zu spielen berechtigt sind, geht aus folgender Nachricht hervor: Ein Plakatträger, der Plakate mit dem Namen des freifinnigen Kandidaten Bürgermeisters Dr. Reide im zweiten Berliner Reichstagswahlkreis durch die Blücherstraße in Berlin trug, wurde von einigen sozialdemokratischen Schleichern überfallen. Dabei wurden ihm die Plakate entziffen. Ein anderer Plakatträger, der freifinnige Plakat trug, wurde daselbst am Großgörschenbahnhof von Sozialdemokraten scharf isöhänbelt, und die Plakate wurden zertriften. — So notwendig kampanien die Sozialdemokraten im Wahlkampf mit ihren Gegnern!

Das „N. W. Ztbl.“ schreibt aus Wien zu dem deutschen Reichstagswahlen: Die Wtendauerung der Nation vom 25. Januar müße die Zuversicht des deutschen Bürgertums in seine eigene Kraft wesentlich erhöhen, da sie das Hauptmoment dieses Tages sei und ein solches, das auch außerhalb der deutschen Grenzen überall, wo veranderte-Probleme und Interessen in Frage stehen, mit lebendigster Sympathie nachempfunden werde. Das „Vaterland“ bemerkt, daß erst die Stichwahlen der jetzigen Wahlkampagne die Signatur geben würden. Die „Decker. Volksztg.“ erbliekt in dem geschlossenen Vorwürden der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie das hervorsteckende Merkmal der jetzigen deutschen Reichstagswahlen. Die „N. Fr. Pr.“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Berliner Korrespondenten mit dem Kolonialdirektor Dernburg, der erklärte, er hätte einen so günstigen Ausgang nicht erhofft. Er sei überzeugt, daß die von der Regierung ausgegebene Parole diese Wirkung herbeigeführt habe, die ein erfreuliches Symptom dafür sei, daß der unsere Zeit beherrschende Materialismus doch nicht allmächtig sei. Die Niederlage der Sozialdemokraten sei sicherlich durch ihre antinationale Gesinnung verursacht worden. Er sei mit dem Wahlergebnis recht zufrieden; auch für die Stichwahlen beständen gute Hoffnungen. Im neuen Reichstage würden hoffentlich die Kredite für Südwestafrika bewilligt werden. Eine neue Kolonialvorlage werde die Regierung nicht einbringen. Die sozialistische „Arbeiterzeitung“ will nicht verhehlen noch beschönigen, daß die deutsche Sozialdemokratie eine schwere Niederlage erlitten habe. Ein Misserfolg wie dieser sei der Partei noch niemals befallen gewesen. Das „Deutsche Volksbl.“ sagt, die Wahlen bedeuten den Sieg des nationalen Gedankens über alle parteipolitische Kleingaberei, den Sieg des deutschen Volkes über den Parteigeist. Die „Deutsche Ztg.“ bemerkt, daß das deutsche Volk habe seine Schuldigkeit getan und den Sozialdemokraten eine empfindliche Niederlage bereitet. Das „W. deutsche Ztbl.“ schreibt, im deutschen Reichstage würden von nun an wieder Männer das entscheidende Wort in allen Fragen der Kraft, Macht und Herrlichkeit des Reiches sprechen, denen die nationale Sache eine Herzensfrage und kein Plunder ist.

Das „Tribuna“ in Rom veröffentlicht einen Leitartikel über den Ausfall der deutschen Wahlen.



**Kartätschen**

verkauft wegen Aufgabe des Geschäftes zu sehr billigen Preisen.  
**R. Bergmann, Markt 30.**

**H. Scheiben- u. Schleuderhoning**

empfehlen Lehrer **Kuntzsch, Karlstr. 7 II**  
Heppig emittiertes Haar ist Schönheit, glänzendes Haar ist Reichthum! Zu erreichen durch **Wendefleiner Hänsner's Brennefl-Espiritus**

nur acht mit "Wendefleiner Kircherl" und "Brennefl". Hüten Sie sich vor Unterjochungen und Nachahmungen! Hervorragendes Reiflichkeits- und Reinigungsmittel der Kopfbaut. Verhütet Haar-Platte, jeden Haar-verlust. Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0,75, 1,50 und 3,--.

**Alpina-Exise a 50 Pf.** **Alpina-Milch a Mk. 1,50.** Zu haben in Apotheken, Droger. und Parfäm. **Carl Hunnius, München.** **Rechts: Drog. W. Kieslich, Central-Drog. Richard Kupper, Oscar Leberl, Max Hagen, Hermann Emanuel, Neumarkt-Drogerie, R. Ortman, Dom., Stadt-Apotheke.**

**Drauer Schlachtvieh-Versicherung**

gegen Trichinen, Finnen und Tuberkulose zu sehr billigen Prämien.  
Vertreter:

**Carl Herfurth.**

**Ortskrankenkasse des Maurergewerks zu Merseburg.**

Den Herren Arbeitgebern u. Mitglidern zur Kenntnis, daß seit dem 26. Januar 1907 **Wilhelm Stöbe, Maurer, Wolfstraße 3, 1. Hofzügler und Kurt Blossfeld, Maurer, gr. Ritterstraße 16, Vorderhaus 2 Treppen, Kassierer** ist.

**Männer-Turn-Verein, e. V. Deutsche Turnerschaft.**

Sonntag den 3. Februar, abends 8 Uhr, **Gesellschaftsabend mit Damen** im "Vergnügungshaus" (Gesellschaftszimmer). Ueberbilder mitbringen. Für Unterhaltung wird gesorgt.  
**Der Vergnügungs-Ausschuß.**

**Köbchen.** Sonntag den 3. Februar, von abends 7 Uhr ab, **Maskenball,** wozu freundlichst einladet **Arthur Köke.**

**Akendorf.** Sonntag den 3. Febr. ladet zum **Maskenball** freundlichst ein **Ch. Burkhardt.**

**Mt-Heidelberg,** Neumarkt 36. Donnerstag den 31. Jan. u. Freitag den 1. Febr. **grosses humoristisches Bockbierfest.** Bodmilien gratis.

**H. Bodwürthgen mit Sauerfrant.** S. B.: **Fr. Fischer.**

**Sachse's Restaurant.** Empfehle von heute ab täglich **H. Bockbier.**

**Markt Nr. 10.**



Sie treffen **Das Richtige,** wenn Sie zwecks Ihrer Einkäufe in einschlägigen Artikeln die **Central-Drogerie u. Parfümerie Richard Kupper** mit Ihrem gütigen Besuche beehren. **Aur prima Waren. Auerkannt coulaute Bedienung. Niedrige Preise.**

Medizinal-Drogen. Krankopflege-Artikel. Verbandstoffe. Kindernährmittel. **Medizinische u. Toilette-Seifen u. Parfümerien. Farben, Lacke, Pinsel. Bedarfsartikel für den Haushalt für Küche u. Wasche. Sonderablieferung Tapeten, Wachstuch, Linoleum.**

**Schluß des Inventur-Ausverkaufs**  
**Sonnabend den 2. Februar.**

Die noch vorhandenen **Posten Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Gardinen** zu enorm billigen Preisen.

**H. C. Weddy-Poenicke,**

Merseburg, kleine Ritterstraße.



eingetroffen.

Zu einer Auswahl von 30 Stück sind wieder **pa. belgische, dänische u. holsteiner Pferde**

**Gebr. Strehl, Merseburg.**

Telephon 20.

**„Pechvogel“.**

Freitag abends 8 1/2 Uhr **Versammlung.** Die Beiträge zur 2. Ziehung müssen bis Donnerstag abends 6 Uhr.

**Dauers Restauration.**

Heute **Schlachtfest.**

**Bergschlösschen.**

Morgen Donnerstags **Schlachtfest.**

**Dieters Restauration.**

Mittwoch **Schlachtfest.**

**Brenkischer Adler.**

Mittwoch **Schlachtfest.**

**Goldne Angel.**

Heute **Schlachtfest.**

**hauschlachtene Wurst.**

Donnerstag **C. Tauch.**

**irische hauschlacht. Wurst.**

Morgen Donnerstag **G. Fischer, Weihenfelder-Str. 23.**

**hauschlachtene Wurst.**

Donnerstag **Friederike Vogel, Hofmarkt 9.**

In einer Lehrerschaft finden Eltern zwei Schüler angenehme **Pension** mit Aufsicht der Schularbeiten. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Einen Sattlerlehrling**

sucht **Gustav Friedrich, Sattlermeister.**

**Einen Lehrling**

sucht zu Otern **Ernst Beck, Klebmernstr., Saalfstraße.**

**Lehrling**

mit nur guter Schulbildung zu Otern 1907 gesucht. **Gustav Richter, Herren-Str. 11, Weihenfelds a. E.**

**Einen Lehrling**

sucht zu Otern **A. Preusser, Wädemesser, Neumarkt 27/28**

**Einen Lehrling**

sucht zu Otern **Oskar Hübel, Wädemesser.**

**Arbeitsburische**

für leichte Arbeiten sofort gesucht. **C. Malpricht, Galleckstraße, am Elektricitätsweil.**

**1 kräftiger Arbeitsburische,**

16-18 Jahre, welcher Lust hat an Maschinen zu arbeiten, wird sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein Arbeitsburische**

sofort gesucht. Solche, die bereits in Feuerstellen oder Bierhandlung tätig waren, werden bevorzugt. **Chr. Rohm, a. d. Geisel 6.**

**Ein Arbeiter**

für dauernde Beschäftigung wird angenommen **Hertel, Neumarktmühle.**

**Kaiser-Wilhelms-Halle. Welt-Bauorama. Neueste Wanderung durch die italienische Riviera.**

Eine prachtvolle Reise **Ordentlicher Knecht** bei hohem Lohn sofort gesucht. Näheres bei **C. Brendel, Gottthardstraße 45.**

**Einen Gelehrtenführer**

sucht **Ottomar Feyer, Saubischstr. 13.**

**Energischer Werkmeister,**

erfahren im Arrangieren, Bauen und Bierapparatebau per 1 April 1907 gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des Alters sub **O 181** an **Hausstein & Rogler a. G., Chemnitz** erbeten.

**Inkasso-Agentur**

sofort. Uebernahme d. **Salafos**, alter gut eingeführter **Lebens-Versicherung** für die **W. V. V. Versicherung** (Wochenbeiträge) ist zu vergeben. Herren, die bereits Erfahrung und Erfolge in dieser Branche haben, bevorzugt. Auch für **irreblame Dame** geeignet, welche sich dem Fache widmen möchte. **Ch. sub M II** **Postlagernd Merseburg.**

**1 ordentl. Dreifachfamilie u. 1 ordentl. Ojseufacht**

sucht per 1. April 1907 **Gustav Foss, Gacau.**

**Frau zum Melken u. 2 Frauen zum Dreschen.**

**W. Schärer, Weihenfeldstr. 19.**

**Eine unabhängige Frau**

zum Reinigen von Geschirren gesucht **Reichstrone.**

**Eine Frau**

zum **Flaschenputzen** für halbe Tage sofort gesucht. **Chr. Rohm, a. d. Geisel 6.**

**junges Mädchen**

mit guten Empfehlungen per bald gesucht. **Otto Dobkowitz.**

**Hausmädchen**

Sauberes junges Mädchen zur **Aufwartung** **Gottthardstraße 9, dt. I.**

**Aufwartung**

zum 1. März gesucht **Gottthardstr. 12.** Zuverlässiges junges und sauberes Mädchen als **Aufwartung** per 1. Februar gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

**Aufwartung**

für den ganzen Tag bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Aufwartung**

für den ganzen Tag gesucht **Delstraße 5 I.**

**Brieftasche**

während Perleberg und Leipzig verlosen gegangen. Gegen hohe Belohnung abzugeben **Galtshaus Wölk oder Exped. d. Bl.**

**ein Capes vertauscht**

Im **Wandhof zu Ballendorf** ist bei der **Kaffeegebürts-Geseller** am **Sonnabend** **ein Capes vertauscht** worden. Es wird gebeten, selbiges dort zurückzugeben.

**Ein Faleot mit Monogramm F. W. wurde**

am 27. d. Mis. nachts im **„Casino“** verwehelt. Abzugeben **Brühl 18.**

**Ein Seitenarmband vom Herzog Christian**

bis **Walleckstr.** verloren. Bitte daselbst gegen gute Belohnung abzugeben **Galleckstr. 13.** **Montag** abends in der **Wandstraße** des **Flottemercks** ein **Erst** und **Arzen** gefunden. Dasselbe irrthümlich ein **Zuch** abhandelt. Bitte abzugeben **Kirchstr. 5.** **Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.**

**F. Kilian, Maler.**

Durch Verkauf meines Grundstückes Markt 19/20 an die Magdeburger Privat-Bank und die dadurch bedingte Räumung der gesamten Lokalitäten bis Ende Februar stelle ich mit Rücksicht darauf, daß sich ein Ersatzlokal nicht hat beschaffen lassen und größere bauliche Erweiterungen der Jahreszeit wegen undurchführbar sind,

# die gesamten Bestände

in fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe, Arbeiter-Konfektion, Stoffen zur Anfertigung nach Mass, ferner Linoleum, Teppiche, Läufer, Cocos, Decken, sowie fertige eiserne Bettstellen und Polstermöbel

## zum Ausverkauf

dergestalt, daß ich auf die bekannten billigen Verkaufspreise einen erhöhten Rabatt von **10 Prozent in bar oder Marken gewähre.**

Bei der häufigen Steigerung aller Webwaren und der bedeutenden kürzlichen Erhöhung der Preise für Linoleum, Teppiche, Läufer seitens der Fabriken bietet diese selten günstige Kaufgelegenheit ganz **bedeutende Vorteile.**

Der Sonderverkauf beginnt Montag den 28. Januar und dauert nur bis zum 25. Februar.

# Otto Dobkowitz,

Teppich- und Konfektions-Haus,  
Merseburg a. S., Markt 19/20.

# Zeichnungen

auf die am Sonnabend den 2. Februar cr. zur Subscription gelangenden

**Mk. 10 000 000 4% Preussische Hypotheken-Aktien-Bank-Pfandbriefe**

— Rückzahlung bis zum Jahre 1914 ausgeschlossen — zum Kurse von 100,50 Proz. nehmen wir entgegen und berechnen zugeteilte Stücke provisionsfrei.

**Magdeburger Privat-Bank  
Zweigniederlassung Merseburg.**

Frisch eingetroffen

## Apfelsinen

frische saftige Früchte 3 Stück 10 Pf.,  
extra große Stück 4 Pf.,  
Mojina (edle Bergfrüchte) Stück 6 Pf.

## Zitronen

sehr saftig 3 Stück 10 Pf.,  
extra große Stück 4 und 5 Pf.

**Otto Gottschalk**  
Markt 11.

Patentanwaltsbureau  
**SACK-LEIPZIG** Brühl 2.  
Besorgung u. Verwertung.

Höheren Kosten

## feinere Toiletteseifen und Parfümerien

vielfache um damit zu räumen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**W. Fuhrmann, Seifenfabrikant,**  
Markt 35.

Donnerstag

## frische Rindstaldannen.

**K. Kellermann.**

## Max Herrfurth,

Photograph,  
Breitestrasse 8.

So elegant und modern eingerichtet  
**Sauberste Ausführung.**

## Ansichten von Merseburgs Sehenswürdigkeiten

und architektonischen Aufnahmen sind  
hiers bei mir zu haben.

## Lehr-Atelier für Schnittzeichnen und praktische Damenschneiderei

nach der gefestigt geschulten, im Dezember 1906 mit Ehrenkrenz und goldener Medaille prämierten

### Dresdener Triumph-Methode

(Direktion: B. Linke, Halle a. S.)  
Anfertigung eigener Garderobe.

Für Damen, welche schneidern können, Schnittzeichnen-Kurse 20 Mk.

## Berta Schnelle, Vorwerk 23.

Vertreterin für Merseburg u. Umgegend.

Berger's

## Charlotte - Schokolade

Elite-Marko

zum Anarbeiten und Modernisieren erbitte jetzt.

## B. Wendland, II. Ritterstraße 12

## Für Besitzer von Haus- und Grundstücken.

Gesellschaft sucht in dortiger Gegend bei hoher Anzahlung, evtl. Barzahlung sofort

Renten- und Geschäftshäuser, Villen, Terrains und Spekulationsobjekte  
und erbittet ausführliche Angebote, direkt vom Besitzer, unter Nr. 1000 an die Exped. d. Bl.

**Bienenhonig,**  
gar. rein, eigener Bienenzucht, in feinsten bester Ware empfiehlt

**O. Traethner, Unteraltenburg 40.**

## Thilo Rudolph

Spezialgeschäft  
in Mehl und Futterartikeln  
Gotthardtsstrasse 18.

### Weizenmehl, Roggenmehl, Hühner- u. Taubenfutter und sonst. Futterartikel, Nudelfabrikate aller Art, gutkoch. Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Malzkaffee, Quaker- Oats, Oetker's Pudding- und Backpulver, Sanitäts-Nährwieback etc.

Wer seine Kinder lieb hat  
gibt ihnen  
**Carl Koch's**  
langjährig bewährten

## Nährwieback.

Carl Koch's  
**Nährwieback**  
bildet den Kindern gelundes Brot, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch.

Zu haben in Eiten u. Paketen a 10, 20, 30 und 60 Hg. bei:

**H. B. Sauerbrey Nachf., Gustav Köpke,**  
Oberburgstraße;

**Walter Bergmann,** Gotthardtsstraße 10;  
**Carl Schmidt,** Unteraltenburg;  
**Wilhelm Ritterhild,** Gotthardtsstraße;  
**Robert Siegmund,** Schmalstraße 1;  
**Hühnel,** Unteraltenburg;

**L. Sieber,** Halleischestraße;  
**Adolf Böhm,** kleine Ritterstraße;  
**Krankeben & Nig. Handt;**  
**Reinhard S. Merseburg;** Hugo Erfurt;  
**Ernst Kappas;** Otto Mah;  
**Schäfer;** E. Schmidt;  
**Milchen;** B. Ködel, Bäckermeister;  
**Watterstedt;** b. Querfurt; G. Nitz;  
**Stenden;** Bernh. Hempel;  
**Sandha;** Paul Richter;  
**Radewell;** Albert Tröger;  
**Reinhold;** Reinh. Dietrich, Wis. Nagel.  
**Wobers;** Gerhard Schwärze;  
**Schiffahrt;** Langenberg;  
**Schiffahrt;** Stammer;  
**Niedererschäft;** b. Schiffahrt; Emma Dobritzsch;  
**Hornstedt;** b. Querfurt; Otto Weinroth.

Meiner heutigen Gesamtanfrage liegt ein Prospekt der Firma **Nicolay & Co.** in Hanau und Bülzig, betr. Dr. Hommel's Haematogen, bei.

**Dierzu eine Beilage.**



Für die Monate Februar und März werden noch Bestellungen auf unsern

„Merseburger Correspondent“ von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie unseren Austrägern entgegen genommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der Rücktritt des ungarischen Justizministers Polonyi dürfte die Folge der einseitigen Audienz sein, die der Ministerpräsident Dr. Bederle am Sonnabend beim Kaiser in Wien hatte.

Frankreich. Ueber das französische Budget können sich Kammer und Senat wieder einmal nicht einigen.

Montenegro. Montenegro, der jüngste konstitutionelle Staat Europas, hat schon wieder eine Ministerkrise.

werden sind, nämlich 2271 Millionen, und gegen das Vorjahr mehr 247 Millionen.

Fürtei. Das Budget Maxedoniens steht vor einem Fehlbetrag von 400 000 Pfund, wo für die Pforte nach der einmaligen Zumeisung von 50 000 Pfund nicht aufkommen zu können erklärt.

England. Die englischen Arbeiter sind in ihrer überwiegenden Mehrheit noch immer so vernünftig, sich nicht in den Bann lächerlicher Hingespinntheiten zu lassen.

Montenegro. Montenegro, der jüngste konstitutionelle Staat Europas, hat schon wieder eine Ministerkrise.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 30. Januar 1907.

Aus dem heutigen Bericht über die letzte Sitzung unserer Stadtverordneten können die bliesigen Steuerzettel im nächsten Jahre, falls nicht wesentliche Änderungen in den Einkommensverhältnissen eingetreten sind, keine Erhöhungen zeigen wird.

Eine Kaisergeburtstagsfeier, wie sie imposanter wohl selten in unserer Stadt abgehalten wurde, veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Flotten-Vereins am Montagabend in dem festlich decorierten Saale des „Tivoli“.

Mit Gott! — Wir bringen in Wort und Lied Gut Heil dem Kaiser, dem Vollenkomme!

Mit Gott für Kaiser und Vaterland Von der Alpen Höhe zum Meeresstrand!

Gegrüßt seid alle, verehrte Gäste Zu unsres Kaisers Geburtstagsfeste! Ein jeder mag froh unter Fröhlichen weilen; Doch ehe die Stunden flüchtig entzilen, Begleitet im Geiste mich zum Redestrand!

Und was von Prinz Heinrich gesprochen ward, War für uns Deutsche vorbildlicher Art: Seid eilig im Denken und eilig im Schaffen, Seid eilig im Wehr und in ehernen Waffen, Ihr Eide Waid-euschland's sagt heilige Triebe Im Herzen und wahr die Vaterlandstiebel!

Und endlich — ein herrlicher, hoher Genuß, Zu hören den Kaiser-Geburtsgruß, So hoffnungsvoll froh, rein, herzlich und her! — Hurra, mein Deutschland, auf's Meer, auf's Meer! Erfüllt Dir die herrliche Flotte!

Uns können die Liebe, das Hoffen, den Glauben, Die gütigsten Feinde nimmermehr rauben! — Deutschland zur Wehre, Deutschland zur Ehre, Dem Deutschlands Zukunft — sie liegt auf dem Meere! — Von hohen Masten wehen die Farben: Schwarz-Weiß-Rot — In unserm Kaiser stehen wir rein in Will und Not. Wohl auf ihr deutschen Jungen, mit Gott in Ee Sinnens Für Deutschland's Ruhm gerungen! Hurra! Boll-dampf voraus

Anschließend hieran begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Fabritant Goepel, die Feiersammlung in herzlichem Worte.

Ausgehend von den ersten Anfängen der Gründung einer deutschen Reichsflotte Mitte des vorigen Jahrhunderts, deren Bestand jedoch infolge eines geringen Verständnisses über Zweck und Ziele einer Flotte nur von kurzer Dauer war, schilderte der Herr Vortragende die Bestrebungen im neu-erstandenen geitigen Deutschland, die mit Jugendkraft zu einer kraftvollen Meer- und Flottenpolitik drängten.

Die heutige Stellung unseres Vaterlandes in dem Weltkandidat. Bitter not tue aber eine starke Flotte, die unseren Handelsschiffen ausreichenden Schutz gewähren könne.

Durch einen plötzlichen Angriff zur See werde ein großer Teil unserer Industrie lahm gelegt, und namentlich der Arbeiter sei, der dann den größten Schaden erleide.

Die Teilnehmer kamen zu fassen vermochte. Das überaus reichhaltige Programm wurde eingeleitet durch einen von einem Vereinskassier verfassten und von Fräulein Johanna Kops ausdrucksvoll wiedergegebenen Prolog, den wir im Vorlaut folgen lassen:

Mit Gott! — Wir bringen in Wort und Lied Gut Heil dem Kaiser, dem Vollenkomme!

Mit Gott für Kaiser und Vaterland Von der Alpen Höhe zum Meeresstrand!

Gegrüßt seid alle, verehrte Gäste Zu unsres Kaisers Geburtstagsfeste!

Ein jeder mag froh unter Fröhlichen weilen; Doch ehe die Stunden flüchtig entzilen, Begleitet im Geiste mich zum Redestrand!

Und was von Prinz Heinrich gesprochen ward, War für uns Deutsche vorbildlicher Art: Seid eilig im Denken und eilig im Schaffen, Seid eilig im Wehr und in ehernen Waffen, Ihr Eide Waid-euschland's sagt heilige Triebe Im Herzen und wahr die Vaterlandstiebel!

Und endlich — ein herrlicher, hoher Genuß, Zu hören den Kaiser-Geburtsgruß, So hoffnungsvoll froh, rein, herzlich und her! — Hurra, mein Deutschland, auf's Meer, auf's Meer! Erfüllt Dir die herrliche Flotte!

So stark wie zu Lande Dein siegreiches Heer, Dem Feinde zum Trug, der Heimat zur Wehr, Und den Kurs veranlaß' Deinem Gotte! Es erhellte Dein Volk und Dein Land wird zu Stern, Doch die Welt ist noch groß und die Ferne ist Dnie!

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 28. Januar 1907.

Der Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Baerge eröffnete die Sitzung und teilte mit, daß die Stelle des aus dem Dienst getretenen Polizeizeuganten Diermann einem älteren Nachpolizeizeuganten übertragen worden ist und dessen Stelle wiederum dem Unteroffizier Debler vom Inf.-Regt. Nr. 36. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

1. Feststellung des Haushaltsplans der Kammereikasse für 1907. Berichterstatter Stadtv. Grempler. An Einnahmen sieht der Haushaltsplan u. a. vor: Eisener Bestand 35 000 Mk., Bestand aus dem Vorjahre 15 000 Mk. Aus dem Aglofond der städtischen Anleihe 6 000 Mk. Neu eingestellt ist eine Einnahme aus dem Nahrungsmittel-Untersuchungsdienst mit 1 600 Mk. Weitere größere Einnahmeposten sind: Rente für die Uebernahme von Provinzial-Strafenstrafen aus der Provinzial-Hauptkasse hier 3 825 Mk., Reingewinn aus der Gasanstalt 30 000 Mk.; beide Posten wie im Vorjahre. Reingewinn vom Wasserwerk 12 000 Mk., gegen das Vorjahr 860 Mk. mehr. Für Einnahmen an Mieten und Pacht (Klostermieten, Pacht, Baufeldmieten und Planstücke usw.) sind 75 193 Mk. eingestellt, gegen das Vorjahr 610 Mk. mehr. An Kapitalienzinsen (Kapital 192 294 Mk.) sind 6 740 Mk. vorgesehen. An Kommunalabgaben gelangen wie im Vorjahre zur Erhebung 150 Prozent Zuschlag zur Staats-einkommensteuer resp. zu den fingierten Normalsteuersätzen, 180 Proz. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 50 Proz. Zuschlag

zur Betriebssteuer. Die Einnahmen hieraus sind auf 338 010 Mk. festgesetzt, gegen das Vorjahr 18 222 Mk. mehr. Diese überausende Mehreinnahme erklärt sich daraus, daß infolge der steigenden Konjunktur die vollen rechnerischen Beträge eingestrichelt werden konnten. Die Kanalbenutzungsgebühren sind mit 25 800 Mk. (gegen das Vorjahr 800 Mk. mehr), die Gemeindegeldgaben von Militärpersonen mit 350 Mk., die Wanderlagersteuer mit 40 Mk. und die Viehsteuer wie im Vorjahr mit 11 500 Mk. eingestrichelt, sodas die Gesamteinnahme aus den Abgaben und Steuern 375 700 Mk. beträgt, gegen das Vorjahr 19 022 Mk. mehr. Die Einnahmen des Haushaltsplans schließen ab mit 613 600 Mk., gegen das Vorjahr 23 000 Mk. mehr. Die Mehreinnahmen setzen sich zusammen aus erhöhten Steuererträgen, Einnahmen von Grundeigentum und Beiträgen aus anderen Klassen. — An Ausgaben sieht der Haushaltsplan vor: Eisener Bekand 35 000 Mk. Besoldungen 85 955 Mk. Trotz des erheblichen Zugangs von 19 665 Mk. für Erhöhung der Besoldungen für städtische Beamte usw. hat sich die Ausgabe hierfür gegen das Vorjahr nur um 25 Mk. erhöht, da ein Lußloß von 19 640 Mk. infolge Abgangs von Beamten zu verzeichnen ist. An Ausgabehältern und Unterhaltungen sind 10 618 Mk. eingestrichelt (2 942 Mk. mehr). Die Gesamtausgaben für die Verwaltung befragen sich auf 104 788 Mk., gegen das Vorjahr 5 261 Mk. mehr. Für polizeiliche Zwecke, Wohnungs- u. Desinfektionen, Untersuchungen von Nahrungsmitteln, Leichenschau, Reinigung und Sperrung der Straßen und Beaufsichtigung des Baderlages sind 38 451 Mk. vorgesehen, gegen das Vorjahr 5002 Mk. mehr. Die Mehrausgaben sind bedingt durch Einstellung eines höheren Betrages für Straßenfegen (statt 2200 Mk. 4000 Mk.), Sperrung der Straßen (Steigerung der Fuhr- und Arbeitslöhne), Neueinstellung für Untersuchungen von Nahrungsmitteln und die Totenkau (1050 Mk.). Für die Bauverwaltung sind 22 266 Mk. vorgesehen, mehr 3958 Mk. Ferner sind eingestrichelt zur Disposition beider Stadtbedörden 10 000 Mk. und zur Verfügung des Magistrats 2000 Mk. für Ausgabeboten, wo die Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung nicht rechtzeitig eingeholt werden konnte. Die Ausgaben belaufen sich auf insgesamt 613 600 Mk., so daß der Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe balanciert. Eine Ueberfrist über den Stand der Anleihen und Schulden der Stadt Merseburg am 1. März 1907 weist die respektive Summe von 2 917 376 Mk. auf. Die ursprünglichen Schulden im Vorjahr betragen 3 210 203 Mk., so daß 292 827 Mk. bis jetzt getilgt worden sind. — In der Debatte über den Haushaltsplan ergreift Stadtv. Frauenheim das Wort und stellt nach eingehender Begründung den Antrag, die Kosten für die Wohnungs- u. Desinfektionen aus Gerichtskosten und Willkürschulden auf die Stadtkasse zu übernehmen. Bürgermeister Kobbe erwidert, es sei dem bisherigen Verfahren zu belassen, da es so vollständig der Gerechtigkeit und Billigkeit entspricht. Unbemittelten Leuten werden auf ihren Antrag bereits in reichlichem Maße die Kosten erlassen, dagegen würde es entschieden zu weit führen, bemittelten Leuten, bei denen die Desinfektionen die meiste Arbeit verursachen, diese ohne Entschädigung auszuführen. Der Bürgermeister betont zum Schluß nochmals, daß man auch weiterhin den unbemittelten Leuten in jeder Hinsicht entgegenkommen würde. Auch Stadtv. Scholz spricht den Ausführungen des Vorebners bei und bringt noch einige Wünsche betr. Erläuterung des Titels „Unvorhergesehene Ausgaben“ und Verbeugung einiger Wörter im Haushaltsplan vor. Bürgermeister Kobbe beantwortet diese. Stadtv. Frauenheim begründet nochmals seinen Antrag und weist auf die Nachbarschaft Halle hin, wo alle Desinfektionen auf Kosten der Stadt ausgeführt werden. Für die Befragung der Kostenfestsetzung trat nochmals Bürgermeister Kobbe ein und auch Stadtrat Barth ersuchte dringend, es bei dem bisherigen Verfahren zu lassen, da von dem Niederschlagrecht reichlich Gebrauch gemacht werde. Stadtv. Frauenheim zieht hierauf seinen Antrag zurück, worauf der Haushaltsplan von der Versammlung insl. der im Haushaltsplan zu erhebenden Steuern einstimmig genehmigt wird.

2. In die Haushaltskommission werden die Stadtverordneten Baege, Glarz, Graul, Grempler, Heyne, Reichmann und Thiele, in die Rechnungs-Prüfungskommission die Stadtverordneten Eichardt, Glarz, Heyne, Kräger, Rügow, Stollberg und Thiele gewählt.

3. Änderung des Vertrages mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft vom 3./29. April 1903. Der Berichterstatter Stadtv. Scholz erklärt zunächst die Vorgänge, die die Stadtv. Versammlung bereits mehrmals beschäftigt haben. Mit Vertretern der A. E. G. haben sowohl seitens des Magistrats wie auch seitens der hierfür eingesetzten Kommission Besprechungen stattgefunden; eine Erweiterung des Leitungsnetzes will erstere nur unter

der Bedingung vornehmen, daß bei Erweiterung der Zentrale nach Ablauf des Vertrages nicht nur eine Uebernahmepflicht des Leitungsnetzes, sondern auch der Zentrale selbst eingeschlossen wird oder die bisher festgesetzte Frist der Uebernahme des Leitungsnetzes von 10 Jahren auf 25 Jahre verlängert wird. Andersfalls verzichtet die Gesellschaft auf jede Erweiterung. Auch die Besprechung der Kommission mit den Vertretern der Gesellschaft führte zu keiner Einigung. Sie gaben den Wert der Zentrale auf 180 000 Mk. an und stellten u. a. bei einer Vertragsverlängerung eine Beteiligung der Stadt am Reingewinn in Aussicht. Der bestehende Vertrag lautet nun dahin, daß innerhalb des mit Leitungen versehenen Gebietes der Stadt an jedermann Strom abzugeben ist. Zu einer weiteren Ausdehnung aber ist die Gesellschaft nicht verpflichtet, wenn dadurch eine Erweiterung der maschinellen Einrichtungen bedingt ist. Der Vertrag gibt also, so führt der Berichterstatter aus, nicht allen Einwohnern der Stadt einen Anspruch auf Lieferung von elektrischem Strom und es fragt sich nun, ob diese Ungleichheit beseitigt werden muß und zwar auch dann, wenn dadurch Opfer, die der Gesamtheit zur Last fallen, übernommen werden müssen. Nach den Vorschlägen der Gesellschaft ist eine Beseitigung der Ungleichheit aber nur durch Opfer der Gesamtheit zu erreichen. Das Eingehen auf die vorgeschlagenen Verpflichtungen dürfte für die Stadt äußerst hemmend und störend sein und es bedeutet außerdem für diese schwere finanzielle Verluste, da es zwar nicht erscheinlich, ob das jetzige Werk dem Werte entspricht. Das freie Anschlußrecht der Stadt müsse jedenfalls unbedingt gewahrt werden. Infolge der Ablehnung des früheren Antrages durch die Stadtverordnetenversammlung, f. Zt. ein eigenes elektrisches Werk zu errichten, müsse von der Kommission ein Bedürfnis, allen Einwohnern der Stadt einen Anspruch auf Versorgung mit elektrischem Licht einzuräumen, nicht anerkannt worden sein und er könne deshalb auch jetzt nicht bestritten, durch Opfer der Gesamtheit dieses Anspruch auf alle Einwohner ausdehnen. Eine nochmalige Eingabe der A. E. G., die die wirtschaftlichen Vorteile namentlich für die Kleinrentner in den schönsten Farben malt, konnte die Kommission ebenfalls nicht von ihrem Standpunkt abbringen. Letztere schlägt nunmehr vor, die Abänderung des Vertrages abzulehnen, aber gleichzeitig die moralische Verpflichtung zu übernehmen, bis zum Ablauf des Vertrages (1913) ein eigenes elektrisches Werk zu erbauen, das allen Einwohnern die Möglichkeit auf Versorgung mit elektrischem Strom gibt. Ohne Debatte wurde der Kommissionsvorschlag einstimmig von der Versammlung angenommen.

4. Änderung des Disziplinarstatuts über die kaufmännische Fortbildungsschule, des Disziplinarstatuts über die gewerbliche Fortbildungsschule, der Schul- und Hausordnung der gewerblichen Fortbildungsschule. Berichterstatter Stadtv. Frauenheim. Der Minister für Handel und Gewerbe hat in einem Schreiben mitgeteilt, daß die Bestrafungen von Fortbildungsschülern wegen Verstoßen gegen die Schulordnung mit Geldstrafen und im Nichtbeitragsfalle mit Haftstrafen bei den Schulmännern ernste Besorgnisse hervorgerufen haben. Die Haftstrafe übe auf die jugendlichen Schüler einen verderblichen Einfluß aus, da sie hier doch meistens mit vollkommenen Elementen zusammenstreffen, obwohl doch zum größten Teile die Strafen nur auf eine Unüberlegtheit der Schüler zurückzuführen seien. Der Minister stellt deshalb anheim, für leichtere Vergehen gegen die Schulordnung auf eine Karzerstrafe bis zu 6 Stunden, die am Sonntag nachmittags unter Aufsicht des Schuldieners oder Lehrers abgelesen werden solle, und für schwerere Vergehen auf die festgesetzte Geld- bzw. Haftstrafe zu erkennen. Die Karzerstrafe soll der Schulleiter, die Geld- bzw. Haftstrafe die vorgesetzte Behörde verfügen. Die betr. Schulvorstände haben sich mit dem Vorschlage beschäftigt und die Richtigkeit der Karzerstrafe anerkannt. Eine Ueberwachung durch einen Lehrer halten sie aber nicht für notwendig, sondern zweckmäßiger durch einen Polizeiergebenen. Das Karzerlokal soll im Rathause eingerichtet werden. Die hierdurch bedingte Abänderung des Disziplinarstatuts, wonach Zuwiderhandlungen gegen die Schulordnung vom Lehrer mit Nachsagen, vom Schulleiter mit Karzer und von der vorgesetzten Behörde mit Geldstrafen bis zu 20 Mark oder 4 Tagen Haft bestraft werden können, wird vom Berichterstatter beantragt mit der Maßgabe, daß die Strafe des Nachsagens in der kaufmännischen Fortbildungsschule nicht zur Anwendung kommen soll. Stadtv. Scholz erachtet das Nachsagen der Schüler für eine Belästigung der Lehrer und schlägt vor, diese Strafe doch in Gemeinschaft und nicht unmittelbar nach den Schulführern vorzunehmen. Stadtv. Grempler kann sich diesem Vorschlage nicht anschließen, sondern erachtet es für richtiger, dem Lehrer die Vornahme der zuerkannten Strafe in sein Ermessen zu stellen. Der Antrag des Berichterstatters wird hierauf angenommen.

5. Änderung des Regulativs für das Dienboten-Kranken-Abonnement. Berichterstatter Stadtv. Rügow. Der Absatz 4 des Regulativs

lautet dahin, daß die freie Kur und Verpflegung bei einer Neuanmeldung erst nach Ablauf einer 14-tägigen Frist eintritt. Dieser Paragraph hat zu Unstimmigkeiten geführt, so daß der Magistrat vorschlägt, diesen dahin abzuändern, daß freie Kur und Verpflegung nicht gewährt wird in solchen Krankheitsfällen, welche bereits zur Zeit des Abkommens-Abschlusses bestanden oder innerhalb 2 Wochen nach diesem eintreten. Durch diese Fassung wird einem Mißbrauch des Beitritts vorgebeugt. Nachdem Stadtv. Scholz und Stadtrat Dietrich noch einige Erläuterungen gegeben haben, wird die Neufassung des Regulativs angenommen.

6. Mehrausgabe für Herrichtung von Diensträumen im Rathause. Berichterstatter Stadtv. Graul. Die am 24. September v. J. bewilligte Summe für bauliche Veränderungen im Rathause ist um 1110 Mk. überschritten worden, da sich während des Baus bedeutende Mängel herausstellten, die einer eingehenden Ausbesserung unterzogen werden mußten. Die Mehrausgabe wird anstandslos genehmigt.

7. Beihilfe zur Unterhaltung zweier Diakonissen im Krankenhaus für 1907. Auf Antrag des Berichterstatters Stadtv. Stollberg wird eine Beihilfe von 900 Mk. aus den Ueberschüssen der städtischen Sparkasse bewilligt.

8. Beihilfe für die Armenkassen. Berichterstatter Stadtv. Lange. Auf Antrag des Vaterländischen Frauenvereins bewilligt die Versammlung eine Beihilfe von 300 Mk. aus den Ueberschüssen der städtischen Sparkasse.

9. Verkauf eines Teils der städtischen Mauer an der Südseite der Seifnerstraße. Berichterstatter Stadtv. Richter. Der Maurermeister Günther hier will an der Südseite der Seifnerstraße für den Präsidenten der Generalkommission ein Dienstmöbengebäude errichten und gebraucht hierfür 18 Meter Front der städtischen Mauer. In seinem Gesuche bittet er um unentgeltliche Ueberlassung dieser Mauer in der angegebenen Frontlänge, da er doch ein Dienstmöbengebäude, welches sich nicht entsprechend verzinsen würde, errichten wolle, der Bauplan ferner ziemlich teuer und die Mauer der Stadt eine Last sei und diese wiederum doch selbst ein großes Interesse daran habe, daß die Generalkommission hier bleibe, was nach Ansicht des Geschäftsführers mit davon abhängig sei, daß der Präsident eine passende und bequeme Wohnung in der Nähe der Dienstmöbengebäude besitze. Die Baudeputation hat sich mit dem Gesuche des Maurermeisters Günther nicht einverstanden erklären können, da die Stadt nichts zu verlieren habe; sie will die Mauer nur unter denselben Bedingungen verkaufen, wie f. Zt. an die Geschwister Wegener. Nach einer Berechnung des Stadtbauamteisters kostet die Mauer 1117 Mk., unter Abrechnung 1000 Mk. Der Magistrat hat sich diesem Vorschlage der Baudeputation ebenfalls angeschlossen. Auch durch eine nochmalige Eingabe des Geschäftsführers ließ sich die Baudeputation nicht beeinflussen, sondern hielt den ersten Standpunkt aufrecht. Der Berichterstatter begründete diesen Standpunkt nochmals, worauf die Versammlung diesem Beschlusse ebenfalls beitrug.

10. Verpachtung des Landes innerhalb der Sirtuine. Berichterstatter Stadtv. Wedemmann. Der Magistrat hat beschloßen, das Land innerhalb der Sirtuine an den Robmeister Jeger hier gegen einen jährlichen Pacht von 10 Mk. und unter Uebernahme einiger Verpflichtungen zu verpachten. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden. — Hierauf Schluß der Versammlung gegen 8 Uhr.

### Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

≤ Döllnitz, 28. Jan. Pflöchtzkräftig geworden ist die Tochter Emma des Bergarbeiters M. hier selbst. Das 20-jährige junge Mädchen war bisher in Kempitz bei Göben in Stellung und lehrte dieser Tage plötzlich nachts in ihr Elternhaus zurück. Doch ihr in ihrem schwerkranken Zustande auf dem Wege, den sie zumißt zu Fuß zurückgelegt haben muß, nichts zugestoßen ist, ist geradezu ein Wunder. Da sich das bedauernswürdige Mädchen im Elternhause wie rasend gebärdet, soll sie der Nervenklinik in Halle zugeführt wurde. — Wiltenden Schulknaben wurde am Sonntag im sog. „Winkel“ ein abgeschossenes Reh, das infolge des Glattschusses gestirbt war und ein Bein gebrochen hatte, abgelegt. Die Jungen, die aus Dendorf oder Rabenell stammen, ließen ihre Beute zwar zurück, sind indessen entkommen. Das Gehölz im „Winkel“ ist Privat-eigentum des hiesigen Rittergutsbesizers Herrn Weddke.

### Wetterwarte.

Voraussichtliches Wetter am 30. Jan.: Vorberstend mäßig bis trüb, windig, Niederschläge, später etwas sinkende Temperatur. — 31. Jan.: Etwas kälter, teils heiter, teils wolfig, geringere Niederschläge.







# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 RM., monatlich 25 Pf.; durch die Postämter und die Postbräutig 1,20 RM. durch den Postboten (ins Haus 1,25 RM. Einschluß 5 Pf.)  
Erscheint wöchentlich 6 mal samstags halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen; in den Ausgabestellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wesentliche Gratisbeilagen:**  
4seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die einsp. Zeitsp. oder deren Raum f. Stadt u. Kreis über 1000 Einwohner 15 Pf., außerhalb 10 Pf. Kleinste Anzeigen 25 Pf. Reklamen pro Zeile 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Annahmestellen entgegengenommen.  
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet.  
Für unerlangte Einblendungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 25.

Mittwoch den 30. Januar 1907.

33. Jahrg.

## Ueber das Gesamtergebnis der Reichstagswahlen

gibt das „Wolffsche Telegraphenbureau“ folgende Uebersicht, die allerdings im einzelnen wohl noch sorgfältiger werden dürfte. Nach bisheriger Feststellung sind 237 Abgeordnete endgültig gewählt und 160 Stichwahlen erforderlich. Gewählt sind 41 Konservativ-, 10 Reichspartei-, 18 Polen-, 89 Zentrum-, 20 Nationalliberale, 6 Freisinnige Volkspartei-, 1 Freisinnige Vereinigung, 29 Sozialdemokraten, 1 Mittelstandspartei, 1 Däne, 10 Fraktionslose und Gesäffer, 3 Reformpartei, 2 Bund der Landwirte, 4 Wirtschaftliche Vereinigung, 2 Deutsche Volkspartei. An Stichwahlen sind beteiligt 29 Konservativ-, 19 Reichspartei-, 5 Polen-, 31 Zentrum-, 58 Nationalliberale, 27 Freisinnige Volkspartei-, 12 Freisinnige Vereinigung, 92 Sozialdemokraten, 2 Mittelstandspartei-, 3 Liberalen, 4 Welfen, 4 Fraktionslose, 3 Reformpartei, 8 Bund der Landwirte, 12 Wirtschaftliche Vereinigung und 11 Deutsche Volkspartei.

Nach der Berechnung des „Wolffschen Bureaus“ gewinnen die Konservativen sieben und verlieren zwei Sitze, die Reichspartei gewinnt zwei und verliert vier, die Polen gewinnen zwei, das Zentrum gewinnt zwei und verliert vier, die Nationalliberalen gewinnen neun und verlieren neun, die Freisinnige Volkspartei gewinnt vier und verliert vier, die Sozialdemokraten gewinnen vier und verlieren zwanzig, die Welfen verlieren drei, die Wirtschaftliche Vereinigung gewinnt einen und verliert einen, die Mittelstandspartei gewinnt einen, die Liberalen gewinnen einen, Fraktionslose gewinnen einen und verlieren einen, die Reformpartei verliert zwei, der Bauernbund verliert einen.

Das Wahlergebnis für die sozialdemokratische Partei berechnet der „Vorwärts“ in seiner Sonntagsnummer wie folgt: Von den 81 Mandaten, die die Sozialdemokratie bei den allgemeinen Wahlen 1903 erlangte, hat sie im diesmaligen Wahlgange 29 behauptet. Einer wurde neu gewonnen (Mühlhausen i. Hf.). Verloren sind 21 Kreise. In den übrigen Wahlkreisen, die 1903 probiert sind, finden Stichwahlen statt. Diesem großen Verlust von Mandaten glaubt der „Vorwärts“ einen Gewinn an Stimmen entgegenstellen zu können, indem er schreibt, daß nach den vorliegenden genaueren Angaben die Sozialdemokratie in 140 Kreisen rund 152.000 Stimmen gewonnen habe. Dabei sei der Verlust im Königreich Sachsen, der hier allein 39.000 Stimmen betrug, schon mit eingerechnet. In den 8 Groß-Berliner Wahlkreisen und in Rheinland-Westfalen habe die Sozialdemokratie allein rund 126.000 Stimmen Zuwachs gehabt. Ob dies richtig ist, bemerkt die „Frl. Ztg.“, können wir im Augenblick nicht nachprüfen, da die amtliche Wahlstatistik überaus mangelhaft ist. Soweit wir gesehen haben, hat die Sozialdemokratie auch außerhalb des Königreichs Sachsen in zahlreichen Kreisen einen Rückgang der Stimmen zu verzeichnen.

Daß die Angaben des „Vorwärts“ über den Stimmenzuwachs der Sozialdemokratie nur mit Vorbehalt aufzunehmen sind, zeigt eine nähere Betrachtung der Berliner Wahlkreise. Danach hat sich die Sozialdemokratie die von ihr gerühmte Zunahme in Groß-Berlin nur dadurch herausrechnen können, daß sie die Kreise Niederbarnim und Teltow-Charlottenburg mit den Berliner Wahlkreisen zusammenwarf. Im eigentlichen Berlin hat die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen nur im 4. und 6. Kreise, den beiden sicheren Domänen von Singer und Ledebour, zugenommen. Im 1. Berliner Wahlkreise sind die Stimmen der Sozialdemokratie von 41,3 auf 35,6 Prozent zurückgegangen, und dem Liberalen Kandidaten Kampf fehlen nur 570 Stimmen an der absoluten Mehrheit. Im zweiten Wahlkreise erleidet die Sozialdemokratie einen Rückgang um 1700 Stimmen, die liberalen Stimmen dagegen sind von 16.000 auf 25.000 emporgeschwellt. Daß der Sozialdemokrat nicht in die Stichwahl gekommen ist, wird einem Versetzen der konservativen

Partei zugeschrieben, welche die Stimmzettel ihres Kandidaten so wenig sorgfältig hat herstellen lassen, daß ein großer Teil davon fälscht werden mußte. Im dritten Berliner Reichstagswahlkreise erleidet die Sozialdemokratie einen Rückgang um 500 Stimmen, im fünften hat sie nur 500 gewonnen.

Die deutschkonservative Partei hat nach einer Zusammenstellung der „Kreuzzeitung“ im ersten Wahlzuge 36 Wahlkreise behauptet. Gewonnen haben die Konservativen 6 Kreise, nämlich Okerde-Nebenburg und Breiten-Sinsheim von den Nationalliberalen, Ost- und Westfalenberg sowie Pörlitz-Saagitz von den Antifemiten, Freiberg von den Sozialdemokraten und Wartenberg-Deis, wo statt des Freikonservativen v. Kardoff von vornherein ein Konservativer aufgestellt worden war. In Stichwahl kommen die Konservativen in 30 Wahlkreisen. Verloren haben sie bisher keinen, abgesehen von den freiwillig an die Freikonservativen abgetretenen Kreisen Lüben-Bunzlau und Sachsen-Altenburg.

## Wahlnachflänge.

Reichskanzler Fürst Bälou hat dem Freien Wahlausschuß der reichstreuen Wähler zu Königsberg i. Pr. auf ein Telegramm folgende Antwort gesandt:

„Herzlichen Glückwunsch zu dem schönen Erfolg. Daß die alte preussische Königskrone der nationalen Sache wieder gewonnen ist, sei ein gutes Omen für die Zukunft des Vaterlands! Reichskanzler Fürst Bälou.“

Auch dem Vorortverein Friedericiana in Breslau des Sonderbühnen-Verbandes deutscher Studenten-Gesangsvereine, der am Wahltage ein Telegramm an den Reichskanzler gesandt hatte, ist ein Dantelegramm des Fürsten Bälou zugegangen, das folgenden Wortlaut hat:

„Herzlichen Dank für freundliche Begrüßung. Gratuliere dem deutschen Bürgertum Breslaus zu seinem schönen Siege. Reichskanzler Fürst Bälou.“

„In den Wahlausschuß der Vereinigten bürgerlichen Parteien in Magdeburg hat der Reichskanzler folgendes Antworttelegramm gerichtet:

„Hocherfreut durch den Sieg der nationalen Parteien Magdeburgs danke ich Ihnen für die im Wahlkampf bewiesene Hingabe und Einigkeit. Möge das gute Beispiel weiter wirken. Reichskanzler Fürst Bälou.“

Reichskanzler Fürst Bälou hat dem Freien Wahlausschuß der reichstreuen Wähler zu Königsberg i. Pr. auf ein Telegramm folgende Antwort gesandt: „Herzlichen Glückwunsch zu dem schönen Erfolg. Daß die alte preussische Königskrone der nationalen Sache wieder gewonnen ist, sei ein gutes Omen für die Zukunft des Vaterlands! Reichskanzler Fürst Bälou.“



wird es sich zur Aufgabe stellen, das Programm auszuführen, das ich im Reichstage entwickelt habe, wobei sie stets auf die Schonung der Kräfte des Reiches sorgfältig Bedacht nehmen wird.“

Vom Fürsten Hagfeldt, dem früheren Oberpräsidenten und Ehrenbürger der Stadt Breslau, ging dem Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei zu einigen des Herrn Justizrat Heilberg in Breslau folgendes Dantelegramm zu: „Es drängt mich, Ihnen und Ihren Gesinnungsgenossen für die unermüdete, erfolgreiche Unterstützung meinen allerberzlichsten Dank auszusprechen. Ich bin hoch erfreut und stolz, gerade Breslau im Reichstage vertreten zu können. Hagfeldt.“

Sozialdemokratische Kampfesweise. Jetzt, wo die Sozialdemokraten mit ihren Prophezeiungen böse bereingefallen sind, suchen sie den Wahlausfall durch neue Verdächtigungen der gegnerlichen Parteien zu erklären und weisen ihnen fruchtlose Plagiate vor. Wie wenig gerade die Sozialdemokraten den Biebermann zu spielen berechtigt sind, geht aus folgender Nachricht hervor: Ein Plafatträger, der Plafate mit dem Namen des freisinnigen Kandidaten Bürgermeisters Dr. Reide im zweiten Berliner Reichstagswahlkreise durch die Blücherstraße in Berlin trug, wurde von einigen sozialdemokratischen Schleppern überfallen. Dabei wurden ihm die Plafate entziffen. Ein anderer Plafatträger, der freisinnige Plafate trug, wurde daselbst am Großgörschenbahnhof von Sozialdemokraten seiner „Ishandeln“ und die Plafate wurden zertrümmert. — So anständig können die Sozialdemokraten im Wahlkampf mit ihren Gegnern!

Das „N. W. Ztg.“ schreibt aus Wien zu dem deutschen Reichstagswahlen: Die Wählendauerung der Nation vom 25. Januar mußte die Zuversicht des deutschen Bürgertums in seine eigene Kraft wesentlich erhöhen, da sie das Hauptmoment dieses Tages sei und ein solches, das auch außerhalb der deutschen Grenzen überall, wo verwandte Probleme und Interessen in Frage stehn, mit lebendigen Sympathie nachempfunden werde. Das „Vaterland“ bemerkt, daß erst die Stichwahlen der jetzigen Wahlkampagne die Signatur geben würden. Die „Deutscher Volksz.“ erblickt in dem geschlossenen Vorkämpfen der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie das hervorhebende Merkmal der jetzigen deutschen Reichstagswahlen. Die „N. Fr. Z.“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Berliner Korrespondenten mit dem Kolonialdirektor Dernburg, der erklärte, er hätte einen so günstigen Ausgang nicht erhofft. Er sei überzeugt, daß die von der Regierung ausgegebene Parole diese Wirkung herbeiführte, die ein erfreuliches Symptom dafür sei, daß der unsere Zeit beherrschende Materialismus doch nicht allmächtig sei. Die Niederlage der Sozialdemokraten sei sicherlich durch ihre antimationale Gesinnung verursacht worden. Er sei mit dem Wahlergebnis recht zufrieden; auch für die Stichwahlen beständen gute Hoffnungen. Im neuen Reichstage würden hoffentlich die Kreuze für Schwefelkreuze bewilligt werden. Eine neue Kolonialvorlage werde die Regierung nicht einbringen. Die sozialistische „Arbeiterzeitung“ will nicht verhehlen noch beschönigen, daß die deutsche Sozialdemokratie eine schwere Niederlage erlitten habe. Ein Mißerfolg wie dieser sei der Partei noch niemals befallen gewesen. Das „Deutsche Volksbl.“ sagt, die Wahlen bedeuten den Sieg des nationalen Gedankens über alle parteipolitische Kleinräberei, den Sieg des deutschen Volkes über den Parteigeist. Die „Deutsche Ztg.“ bemerkt, daß deutsche Volk habe seine Schuldigkeit getan und die Sozialdemokraten eine empfindliche Niederlage erlitten. Das „W. deutsche Ztg.“ schreibt, im deutschen Reichstage würden von nun an wieder Männer das entscheidende Wort in allen Fragen der Kraft, Macht und Herrlichkeit des Reiches sprechen, denen die nationale Sache eine Herzensfrage und kein Plunder ist.

Die „Tribuna“ in Rom veröffentlicht einen Leitartikel über den Ausfall der deutschen Wahlen.